

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwoch:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

217

Dem Taunusbote erscheint
ausser an Sonn-
und Feiertagen.
Wertejahrespreis
Somburg einschliess-
lich Frachtkosten Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
einschliesslich Bestellgebühr
Karten 20 Pfg.
Kleinere Nummern 10 Pfg.
Werben kosten die fünf-
zeilige Zeile 15 Pfg., im
Anhangsteil 30 Pfg.
Wageteil des Tau-
nusbotes wird in Somburg
auf Plakats-
säulen angehängt.

Gedächtnisbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Septbr.
16.

Marokko machen sich Aufstandsbe-
wehren bemerkt; der heilige Krieg wird
geleitet.

Kämpfe zwischen Döse und Maas
weitergeführt; die Stochkraft der
Feinde lässt allmählich nach.

Deutschland.

Der gestrige Tagesbericht.

Hauptquartier, 15. Sept.
(M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

französischer Angriffversuch am Har-
tenkopf wurde durch unser Feuer
abgewehrt.

bei Reims (nahe der französisch-schwei-
zer Grenze) beobachteter Fesselballon
wurde abgeschossen. Er übertrug sich
auf die Feinde.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Brückenkopf westlich von Dinaburg
bei Solopi (südwestl. von Dinaburg)
feindliche Kavallerie geworfen.

bei Wlita nordöstlich und nordwestlich
wurden feindliche Gegenangriffe
abgewehrt.

von Olita und Grodno drang unser
weiter vor.

bei Rjemen wurde die Syczara an
zwei Stellen erreicht. Es sind rund 900
Gefangene gemacht.

Gruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Feind ist über die Syczara zurückge-
zogen.

Gärten der Vergessenheit.

Der Kriegerroman aus der Türkei.
Von Anna Wolke.

erschienen 1914 bei Anna Wolke, Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

Der Palast Hotel, dicht am Stadtgar-
ten Champs, hatte Horst v. d. Rode
in die Nacht an seinem Schreibtisch
geschrieben.

Die Verzweiflung nach der Erkennt-
nis der verhängnisvollen Verluste, den er
war in dumpfe Ruhe umgeschlagen.

war fertig mit sich. Der Brief an
seiner Mutter und auch der an seine Mutter
schrieben. Wenn er nicht wiederkehrte,
war alles getan, was ihm zu tun übrig
blieb.

Horst lag in tiefem Sinnen und starrte
auf die Sonne war untergegangen.
Die Sonne donnerte über die Stadt als
wäre die Fastenzeit zu Ende sei und
Freude gekommen.

Die Kinder zogen jauchzend den tür-
kischen Teppich zu. Die Holzgitter in den
Fenstern wurden in die Höhe gezogen,
die Luft von gebratenem Hammelfleisch
füllte die Straßen.

„Allah, ist der Ramadan“, jubelten
die Kinder. Der Gebetsrufer steigt die steile
Treppe hinauf. Lichter flammen
sich um die Minarets in mär-
chenhafter Glanzfülle und strahlen weithin
über den Bosphorus. Der Muezzin ruft zum
Gebet. Ein anderer folgt. Jetzt klingt wie-
der ein Ruf — ferner und ferner.

Die Kinder schweben über Sturtari, über
Galata, über die grosse Perastrasse hinab nach
den Gärten der Vergessenheit.

Im Antlitz zum heiligen Osten,
in der vergänglich und ewig das Leben.
„Allah, ist der Ramadan“, wiederholt Horst
stille, dann geht er hinab auf
die grosse Perastrasse hinab nach

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Verfolgung auf Pinsk wird fortgesetzt.
Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700
erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen wiesen feindliche
Angriffe blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

Der Dank an den Papst.

Bern, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Wie der „Observatore Romano“ meldet, hat die
deutsche Regierung durch ihren Ver-
treter beim heiligen Stuhl dem Papst ihren
aufrichtigen Dank aussprechen lassen für die
Bemühungen betreffend die Überführung deut-
scher Gefangener aus Dahomey nach Nord-
afrika.

Bern, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Die „Stampa“ schreibt über die Meldung des
„Observatore Romano“ bezüglich des Dankes
der deutschen Regierung an den Papst: Der
im „Observatore Romano“ erschienenen Note sei
eine beträchtliche Bedeutung beizumessen, da es
das erste Mal sei, daß in einem amtlichen
Schriftstück von einer Vermittlung des Papstes
gesprochen worden sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 15. Sept. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

An der bessarabischen Grenze wiesen unsere
Truppen einen russischen Angriff ab.

Am Dnjestr und vor unseren Stellungen
östlich von Buczacz herrschte Ruhe. An allen
anderen Teilen unserer galizischen und wol-
hynischen Front kam es abermals zu schweren,
für den Feind erfolglosen Kämpfen. Nordöst-
lich von Dubno liess der Feind bei einem
mühseligen Gegenangriff nebst zahlreichen
Toten 6 Offiziere und 800 Mann an Gefange-
nen und drei Maschinengewehre als Beute zu-
rück. Ungarische Heeres- und Landwehrba-
taillone und das Otocaner Infanterieregi-

ment Nr. 79 haben hier unter Führung ent-
schlossener selbsttätiger Kommandanten neuer-
lich Proben kriegerischer Tüchtigkeit abgelegt.
In dem Wald- und Sumpfsgebiete des Styr
und des Prjpet warf unsere Kavallerie in
den letzten Tagen zahlreiche feindliche Reiter-
abteilungen zurück.

Die in Litauen kämpfenden f. u. l. Streit-
kräfte erreichten im Verein mit unseren Ver-
bündeten die Syczara.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzgebiet hielten die ge-
wöhnlichen Geschützkämpfe auch gestern an.
Nördlich des Lodinut-Passes schritten unsere
Truppen zum Angriff und eroberten die feind-
lichen Stellungen auf dem Fidenigkofel und
auf dem Kamme südöstlich dieses Grenzberges.
An der küstländischen Front feuert die ita-
lienische Artillerie mit erhöhter Heftigkeit
gegen unsere Stellungen von Javordel und im
Vesice-Gebiet brachen zusammen. Ebenso wur-
den die üblichen Annäherungsversuche des
Gegners im Abschnitt von Dobërdo vereitelt.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Fall Dumba.

Newyork, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Nach dem New. Bur. Der österreichische Bot-
schafter Dumba erklärte, daß er seine Regie-
rung um die Gewährung eines Urlaubs ge-
beten habe, damit er die Umstände, die zu dem
Eisbruch um seine Abberufung geführt hätten,
aufklären könne.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Sept. (M. T. B. Nicht-
amtlich.) Die Blätter erinnern daran, daß mor-
gen der Jahrestag der bedauernden Er-
eignisse sei, die zu der englischen Okkupation
von Aegypten geführt haben. Im „Tasvir-i-
Ettar“ weist ein Aegyptier auf den sie-
greichen Kampf der türkischen Armee gegen die
beiden Großmächte an den Dardanellen hin
und drückt die Erwartung aus, daß die Tür-

kenarmee bald den Suezkanal überschreiten
und die türkische Fahne auf den Pyramiden
aufpflanzen werde.

Amerika.

Die „Arabic“-Angelegenheit.

Hamburg, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Wie
ein in London aus Washington eingelaufenes
Telegramm berichtet, ist Präsident Wilson jetzt
bereit, die Frage der „Arabic“ dem Haager
Schiedsgericht zu überweisen. Dagegen will
der Präsident bei den übrigen grundsätzlichen
Frage, die in der amerikanischen Note be-
kanntgegeben worden sind, nicht von seinem ge-
festigten Standpunkt abgehen.

Der Entente-Pump.

London, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)
Die „Central News“ melden aus Washing-
ton: Pierpont Morgan hat die französischen
und englischen Finanzleute zusammen mit 175
Bankiers und sonstigen hervorragenden Ge-
schäftsleuten zu einem Empfangsessen einge-
laden. Man glaubt mit Sicherheit, daß es den
Alliierten glücken wird, eine fünfprozentige
Anleihe von 100 Millionen Pfund Sterling
aufzunehmen. Die deutsche Presse Amerikas
tadelte scharf den Anleiheplan und bezeichnet
ihn als schwerwiegende Verletzung der Neu-
tralität.

Newyork, 15. Sept. (M. T. B. Nichtamtlich.)

Nachdem der New. Bur.: Die französische-
englische Finanzkommission beabsichtigt, hier
1000 Millionen Dollars aufzunehmen, und
zwar „auf die britische und französische Re-
gierungsbehörde ohne weitere Sicherheiten“
Die Finanzmänner erklären, man habe allen
Grund zu der Annahme, daß die Regierung
der Vereinigten Staaten sich von der Anleihe
fernzuhalten werde, weil das sonst mit der
Neutralität unvereinbar wäre. Wenn das
ganze Geld hier aufgebracht werden kann,
wird die ganze Anleihe hier begeben.

Washington, 15. Sept. (M. T. B. Nicht- amtlich.)

Das New. Bur. erfährt an hochoffi-
zieller Stelle, daß die Regierung der Ver-
einigten Staaten die Verhandlungen mit Ver-
tretern der Alliierten wegen einer Anleihe
von 1000 Mill. Dollars weder billigen noch

Prüfend flog Horst's Auge über die Lan-
dungsstelle.

Da sah er eine schlanke Barke mit kostbaren
Polstern auf den Wellen wiegen. Raifdje
(Ruderer) sahen wartend mit eingezogenen
Stangen, und am Bug stand, ganz vom sil-
bernen Mondenglanz umflirt, die schlanke
Gestalt Afads. Weich und lodend klang sein
Lied durch die wundersame Nacht:

Wie er schweigt, der Abendhauch im Tale,
Ueber schwarzer Grabgräber Dunkel
flirtet ein Licht, ein helles Sterngefunkt
Ladet dich zu selbigem Göttermahle. —
— Sieh, es schweigt der Abendhauch im Tale.

Horst war plötzlich wieder in einem Kaulsch.
Fast blind vor Aufregung stürzte er auf die
Barke zu. Flammenblättrige Tulpen zierten
das Ruderboot aus braun-gelbem Olivenholz,
und kostbare Teppiche und Polster leuchteten
purpurn in der hellen Nacht.

Die Ruderer sahen unbeweglich. „Ejeb?“
rief Horst fast heiser hervor. Die Raifdjes
neigten stumm das Haupt. Der junge Türke
aber, der zur Laute sang, liess das Silber-
band von seiner Schulter gleiten und sah mit
seinem schwarzüberwölften blauen Augen
lächelnd zu dem jungen Deutschen auf.

„Allah sei gelobt! Du kommst spät, Herr.“
Er neigte sich tief vor Horst und gab den
braunen Ruderern ein Zeichen. Pfeilgeschwind
schob die Barke über die blauen Wellen, in die
mondgoldene Nacht hinein. Nachdem sie den
Handelshafen durchquert, am Fuße der Ter-
rasse der Suleiman-Moschee vorbei und unter
der alten Brücke hindurchgeglitten, flog sie
schnell wie der Blitz durch den Kriegshafen.

Einige Zuruße von den dort stationierten
Kriegsschiffen folgten dem kleinen Boot, aber
es war wie ein Pfeil schon am Westufer ver-
schwunden.

Horst zitterte das Herz. — Wie traumun-
gelenk sah er die Hügel Ejubs mit den dunk-
len Zypressen hinauf zum Sternbogen schwe-
ben. Langsam folgte er, nachdem das Boot
gelandet, dem Lautensänger, der ihn schwei-

gend führte. Zu der berühmten Moschee von
Ejeb hinan nahm er den Weg.

Horst wußte ganz genau, daß kein Christen-
fuß die Moschee, auch nicht mal den Vorhof
betreten durfte. Er wollte Afad deswegen
fragen, der aber hob den Finger der braunen
Hand bedeutungsvoll gegen die Lippen und
schritt hastig voran. Horst folgte ihm mit
klopfendem Herzen. Welche Stille sie hier um-
fing. Die Moschee aus weissem Marmor hob
sich aus dem Dunkel der Zypressen fast geister-
haft empor. Lichtstränge zur Feier der Ra-
masan umschlangen die Moschee mit geheim-
nisvollem Schein.

Horst wußte, hier war das Grab des sagen-
haften Kriegerknechts des Propheten Abu
Ejeb Eusari. Er wußte, daß er den heiligen
Boden nicht betreten durfte, daß man ihn töten
würde, wenn man ihn, den Christen, hier
sah. Aber dennoch folgte er seinem schwei-
genden Führer in die hell erleuchtete Moschee.
Nur wenige Beter lagen, die Stirn tief auf die
Erde gedrückt, am Boden. Afad verständigte
Horst durch eine Gebärde. Zu den Emporen
führte er ihn. Dieser Teil der Moschee, den
Frauen vorbehalten, lag im tiefsten Schatten.

Die Galerie schien ganz vereinsamt. Nur
dort, in der entferntesten Ecke, wehten da nicht
weiße Schleier?

Horst atmete schwer.

Afad, der selbst die Galerie nicht betrat,
flüsterte leise in die Hände, dann zog er Horst
blitzschnell in eine Nische. Der junge Offizier
hielt den Atem an. Eine Schar von tiefer-
schleierten Frauen erhob sich jetzt und schritt
mit leichten, kaum den Boden berührenden
Schritten dem Ausgang der Moschee zu. Keine
sah die beiden Männer zu bemerken, die un-
beweglich in ihrem Besten verharrten.

Nur die letzten beiden Frauen, eine größere
und eine kleinere, hatten ihr Antlitz, das die
Schleierbinde vollständig verdeckte, wie es
sah, der Nische zugewandt.

(Fortsetzung folgt.)

mifbilligen werde. Man nehme den Standpunkt ein, daß die Bankiers der Regierung keine Mitteilung gemacht haben und deshalb frei seien und nach Belieben handeln können, solange sie kein Gesetz verletzten. Trotz des enormen Betrags sehen die Behörden die Anleihe als einen einfachen Handelskredit an.

Bulgarien.

Sofia, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die Agence Bulgare meldet: Die Vertreter der Mächte des Viererbandes haben gestern normittag dem Ministerpräsidenten gesonderte Besuche abstatet. Sie haben ihm eine ergänzende Mitteilung überreicht, über deren Inhalt strengstes Stillschweigen gewahrt wird.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Minister Ribot wird am nächsten Donnerstag in der Kammer einen Gesetzesantrag betreffend die vorläufigen Haushaltszwölftel für die letzten drei Monate 1915 einbringen. Die geforderten Kredite für diesen Zeitraum betragen nach dem „Temps“ 6100 Millionen Francs. Die seit dem Kriegsausbruch bis zum 30. September 1915 gewährten Kredite betragen 22 094 Millionen Franken.

England.

Die Luftschiffbesuche.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung des Reut. Bur. Drei weitere Fälle von Verwundungen, die durch ein Flugzeug an der Küste von Kent verursacht wurden, sind gestern gemeldet worden. Sonach wurden im ganzen sechs Frauen und ein Mann verletzt, davon zwei Frauen schwer.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das Pressebureau meldet: Ein Zeppelin suchte in der Nacht vom 13. zum 14. September die Küste heim und warf Bomben ab. Soweit festgestellt wurde, ist niemand verletzt und kein Schaden angerichtet worden. Feste und bewegliche Abwehrkanonen feuerten auf das Luftschiff.

Die Verlustliste.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die gestrige Verlustliste weist 43 Offiziere und 2258 Mann auf.

Die Gesamtverluste.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretärs des Kriegsammtes im Unterhause betragen die britischen Gesamtverluste bis 21. August 381 983 Offiziere und Mannschaften, von welchen 4965 Offiziere und 70 992 Mannschaften tot, 9973 Offiziere und 241 086 Mannschaften verwundet sind und 1501 Offiziere und 53 466 Mannschaften vermisst werden.

Die Wehrpflicht.

Manchester, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel, das englische Volk werde die Wehrpflicht nur annehmen, wenn ihm bewiesen wird, daß es ein unentbehrliches Mittel des Sieges sei; aber die Beweisführung habe nicht einmal begonnen.

Lesende Barbaren.

Von Robert Fuhs-Diska.

Die Aushungerungspläne unsrer Feinde sind nur perfide Pläne geblieben, wie bei der angestrebten Erschließung der Dardanellen denn nicht mehr erschlossen wurde als das: was für einen gewaltigen Gegner sich der auf so niederträchtige Weise zum Viererband gewordene Dreierband im angeblich „ranken Mann“ geschaffen hatte. Und wie dieser „ranke Mann“ eine geradezu verblüffende Gesundheit bewies, so hat nun das — laut dem Bumm und Tara der Lügenpresse — „hungerrnde“ Deutschland im friedlichen Innern des Reiches wie auf blutigen Schlachtfeldern bewiesen, daß es nicht mit knurrendem Magen im Kampfe gegen eine Welt stand. Im Westen starrt seine beste Kraft als ein im Feuer der Ueberzeugung seines heiligen Rechtes stahlhart geglähter Eisenwall — im Osten treiben die deutschen Heere mit erzenen Schritten den flüchtenden Feind vor sich her, trachten ihn mit eisernen Armen zu umschlingen, um ihn besiegt auf den Boden seiner Heimat zu werfen. Strich man da draußen in ohnmächtiger Wut über die deutschen Erfolge unsere Gelehrten, Künstler, Dichter, unsere geistigen Helben, aus den Listen aller möglicher Vereinigungen, so meinte man wohl auch darin einen Aushungerungsplan zu inszenieren: Deutschland auf sich selbst angewiesen, ausgeschlossen von den geistigen Gütern fremder Nationen...? — als ob wir je von ihnen hätten zehren müssen, wie unsere Feinde weit mehr von uns! An geistiger Nahrung uns hungern zu machen, konnte ihnen ebenso wenig gelingen als an leiblicher. Das Volk, das Milliarden über Milliarden nur so aus dem Ärmel schüttelte, zählt auch seine Dichter und Schriftsteller mit weltverblüffenden Zahlen. Man hat uns nicht ohne Recht das Volk der Dichter und Denker genannt. Der stillbare leibliche Hunger wurde am A-Brot behaglich satt, der unstillbare geistige Hunger aber der Deutschen findet der Nahrung mehr wie genug. Bücher

Ein Kredit von 200 Millionen Pfund.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Bei der heutigen Einbringung eines Kredites von 250 Millionen Pfund Sterling im Unterhause sagte Asquith, damit steige der Betrag, der bisher angesprochen worden sei, auf 1262 Mill. Pfund Sterling. In der Zeit seit dem letzten Kredit bis zum 11. September seien anormale Ausgaben nötig gewesen, über die zu sprechen nicht im öffentlichen Interesse liege, die jedoch zur Finanzierung gewisser notwendiger Operationen gedient hätten. Ein Teil dieses Betrages werde im Laufe weniger Monate zurückgezahlt sein; der Rest werde später getilgt werden. Die Gesamtausgaben des Finanzjahres hätten bisher 500 Millionen Pfund Sterling betragen. Man erwarte nicht, daß die Ausgabe für die Flotte während der letzten sechs Monate des Finanzjahres anwachsen würden. Er glaube, daß die gesamten wöchentlichen Ausgaben nicht 35 Millionen Pfund Sterling übersteigen würden, und daß der neue Betrag bis zur dritten Novemberwoche reichen werde. Alles, was notwendig sei, um das große notwendige Werk des Munitionsinstitutums zu vervollständigen, sei eine genügende Anzahl von Arbeitskräften.

Die kanadische Weizenerte.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Times“ meldet aus Ottawa: In Kanada herrscht Besorgnis wegen des Sinkens der Weizenpreise, seitdem die Ernte aus dem Westen auf den Markt gekommen ist. Von vielen Seiten wird darauf gedrungen, es solle gestattet werden, Getreide an Neutrale zu verschiften. In einer amtlichen Erklärung des Handelsdepartements wird auseinandergesetzt, daß der Zweck der Ausfuhrverbote der kanadischen und britischen Regierung der gewesen sei, zu verhindern, daß Lebensmittel aus Kanada in feindliche Länder glangen. Die britische Regierung verhandle mit verschiedenen neutralen Ländern über eine befriedigende Lösung der Frage, wie die Wiederausfuhr verhindert werden könne. Mit den Niederlanden und Griechenland erzielte man bereits ein Abkommen, die Verhandlungen mit anderen neutralen Staaten würden fortgesetzt.

Italien.

Keine Truppen an die Westfront.

Zürich, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ erzählt aus dem Haag: Eine Depesche aus Havre bestreitet die Entsendung italienischer Truppen an die Westfront.

Eine der üblichen Meldungen.

Vicenza, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agencia Stefani. Gestern früh hat ein österreichisches Flugzeug mit italienischen Farben die Stadt überflogen und vier Bomben abgeworfen. Eine fiel in der Umgebung des Militärspitals nieder, beschädigte ein Haus und verletzte acht Personen leicht.

„Das reisende Phänomen.“

Bern, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) „Gazzetta del Popolo“ meldet: Der bisherige italienische Botschafter in Konstantinopel,

Garroni, hatte mit dem König im Hauptquartier eine Besprechung. Er stattete gestern früh Giolitti einen langen Besuch in dessen Villa in Baronechia ab. Diese Zusammenkunft ließe wahrscheinlich im Zusammenhang mit einem andern Phänomen, das gegenwärtig in gewissen politischen Kreisen reise.

Rußland.

Furchtbare Angriffe der Deutschen.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Rückkehr der russischen Hochflut scheint wieder durch eine energische Tätigkeit des Feindes hinausgeschoben zu sein, der auf der ganzen Front von Jacobstadt bis zu den Pinsker Sümpfen furchtbare Angriffe unternimmt.

Zar und König von England.

Berlin, 15. Sept. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Der Zar drahtete an den König von England: In dieser ersten Zeit, welche mein Land durchmacht, entschloß ich mich, den Oberbefehl zu übernehmen. Indem ich Dir das mitteile, spreche ich Dir meine Ueberzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe und mit vereinten Kräften die Bundesgenossen vom Siege gekrönt sein werden. — König Georg antwortete, daß er den Entschluß des Zaren mit großer Genugtuung erfahren habe. Er sei ebenso überzeugt, daß die tapferen Truppen mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden sichern werden. Meine Gedanken, so schließt der König der Briten, sind mehr denn jemals in dieser kritischen Zeit bei Dir.

Veränderungen in der Diplomatie.

Paris, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Der ehemalige Botschafter in Konstantinopel, Gulewitsch, wird wahrscheinlich zum russischen Gesandten in Sofia ernannt werden. Sein Vorgänger, Sawinski, soll Gesandter beim belgischen Hofe werde. Der dortige Gesandte, Prinz Rudatsche, ist zum russischen Botschafter in Madrid ausersehen.

Riga geräumt.

Kristiania, 15. Sept. Der „Times“ wird aus Riga telegraphiert: Alles was dem Feinde bei einer möglichen Besetzung der Stadt vom Nutzen sein könnte, ist weggeführt. Die Verteidigungswerke der Stadt sind in ausgezeichnetem Zustande und auf einen Angriff der Deutschen gut vorbereitet.

Der Seekrieg.

Basel, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Mitteilungen der Agentur Lloyds lassen erkennen, daß bis zur Organisation von Gegenmaßnahmen gegen die deutsch. Unterseeboote die gesamte Handelschiffahrt nach und von Marseille und Bordeaux eingestellt worden ist.

Lyon, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) „Progrès“ meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer „Balbanera“, welcher von Barcelona nach Amerika fuhr, wurde gekapert und nach Gibraltar gebracht, da der Befrachter des Dampfers ein Deutscher ist.

London, 15. Sept. (T. U.) Zwischen der Küstenwache der Halbinsel Krim und

einem feindlichen Tauchboot fand ein Petersburg Korrespondent der „Times“ meldet, ein Tauchboot sei genommen an, daß es einem deutschen modernen Typs gelungen ist, den Feind in das Schwarze Meer zurückzuführen. Türkische Tauchboote nicht mit Bewaffnung.

London, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der Motorschoner „Blen“ ist bis zur Berliner Linie abgebrannt. Die Besatzung ist gerettet worden.

New York, 15. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Das im Pazifik von Honolulu gesunkene U-Boot einer Tiefe von 300 Fuß gehoben.

Nicht übersehen

wollen die geehrten Postabonnenten, das Abonnement auf den Taunusboten jetzt schon zu erneuern.

Locales.

* Ihre Majestät die Kaiserin überwies für den Entwurf des Kaisers gemalten Michael in Eisen“ dem Arbeiter die Summe von dreihundert.

* Richard Wagner-Abend. Das größte Saalkonzert veranstaltete das Kurorchester unter Mitwirkung der Sänger Herr Einar Forchmann Wiesbaden und Mitgliedern des furter Opernhaus-Orchesters Richard Wagner-Abend zum Benefizkonzert. Pensionfonds. Herr Einar Forchmann war in seinem Man sah es ihm an. Er lebte ging voll auf in der Musik. Er so glänzend zu interpretieren und die Kapelle ihrerseits verteilte Dirigenten wieder und ließ sich leiten, ganz wie er es wollte. Spiel zu „Die Meisterfänger“ ihm folgten das Bildweben, Fried“, Rotans Abschied von hilde und Feuerzauber auf färe“ und endlich die Duette „Tannhäuser“. Dazwischen Herr Kammerfänger Einar Forchmann kennen und schätzen. Die vorzüglichste mittel dieses großartigen Konzerts und sein schöner Vortrag müssen publikum entzücken, und so vermehrt wir musktoerwöhnten Homburger seinem Banne zu entziehen. Gleich stillen Herd“ aus „Die Meisterfänger“

lig ist schlecht... nirgends deckt sich dies Wort weniger mit dem Inhaltswert eines Buches als bei uns Deutschen. Wo gäbe es eine Nation, die zu bescheidenen — oft mehr als das — zu erschwinglichen Preisen noch einmal Bücherreihen aufzuweisen hätte gleich den unsrigen. Was hier deutscher Fleiß im Buchgewerbe schuf, ist nicht zu übertreffen, unbeflegbar wie unsre lesehungrigen Feldgrauen. Die klingenstimmten deutschen Dichter- und Erzählernamen loden unter den Buchtiteln nicht unvernommen, nicht ungehört, zumal zur Zeit des Weltkrieges und der Nachfrage nach billigen, weil leicht zu befördernden Bändchen. Diese Bücherreihen sind jedermann so geläufig, daß man sie — Reclam, Meyer, Langen, Inselbücher, Kenienbücher, Hesse usw. — unaufzählbar hier, nicht mehr zu nennen braucht. Sie alle sind rein deutschen Ursprungs in Material, Herstellung und Arbeit. Keiner von diesen Verlegern billiger Bücherreihen brauchte sein Deutschtum erst bei Ausbruch des Krieges zu entdecken, sie hatten — wie ein später noch zu nennender Verlag — ihr deutsches Verlegerherz schon Jahre vorher in der Liebe zu den Büchern, in der Freude, dem Volk Spenden zu können, bewiesen. Eines besondern Einweises bedarf es bei so bekannten Namen nicht mehr für die suchenden „lesenden Barbaren“, die ihre kriegerischen „Horden“ draußen im Felde ebenso herzlich mit Büchern wie mit wollenen Socken versorgen möchten. Sei hier noch ein Verlag besonders genannt, auch einer jener, die seit Anbeginn ihres Bestehens durchaus deutsch waren, so geschieht es nur aus dem Grunde, weil dieser Verlag der „Wikingbücher“ mit seinen in allen erdenklichen Hinsichten rein deutschen Bänden noch jung ist, in vornehmer Bescheidenheit sich von selbst durchzusetzen versucht, würdig wenig Reklame macht und sich offensichtlich im Glauben an die Kenntnis, die das deutsche Volk von seinen Dichternamen hat, ganz dem nimmer erlöschenden deutschen Lesehunger anzuvertrauen scheint. Von den bunten Umschlägen dieser zierlichen, solide gearbeiteten, nicht „zusammen gehauenen“ Leinen-

bände mit stattlichen Seitengablen Namen wie Olga Wohlbrück, Ida Bop-Ed, Arthur Japp, Paul Grabein, Heinz Looote und nicht minder bekannte. Auch diese Bücher“ verdienen, daß man sich Zeit der Nachfrage nach leicht zu Bänden erinnere. Sie gehören Eine-Mark-Preis, ihrem Neuen Werte ihres Inhalts nach, so wie aufgezählten Bücherreihen, zu leglichen Beweisen vom kriegs Feinde, die uns kindisch „Barbare“ Wer erfände ein dümmeres, der da wissen mußte, daß das Volk und Dichter nur „lesende Barbaren“ konnte, dessen Krieger in Feldbüch Biskuit und Marmelade, wohl auch bitten. Allerdings um andere als die man in den Festungen des und die in ihrer widerlichen Krieger Feldgrauen teils kopfschüttelnd verwundert staunen machten: was Soldaten, die keine Dichter haben was sich in den stürmend erobernden Lesestoff fand, das deutete allzu innerliches, sich an leichtes, schmutziges, bestendes Unterhalt nis. Wie anders der Lesehunger Tapferen um Bücher der größten fer und Sager bitten macht! Man fen toter und nach denen lebend schreiben sie aus ihren Schülern lesende Barbaren... wer, der wäre nicht felsenfest überzeugt, die siegarkeit der auch durch ein ge eistarten und an den Lehren tausendfach begeisterten Kraft Lesende Barbaren... mit einem geliebten Erzähler im Tornier dem Feinde gegenüber oder in epi spielenden Festungen, tiefen neren des Reiches erhaltend, in der deutsche Dichtergedanke unerhörte Werte schaffen kann.

Einladung zu einem Probe-Abonnement!

Die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ kostet bei aller Reichhaltigkeit nur 15 Pfg. für das wöchentlich erscheinende Heft! Damen, die nur Moden wünschen, wollen die „Hauschneiderei“ bestellen.

7 1/2

15 Pfennig wöchentlich

kosten durchschnittlich die alle 14 Tage zu 15 Pfg. erscheinenden Hefte der „Hauschneiderei“. Abwechselnd bringen diese Hefte:

- 1) **Moden für Erwachsene,**
- 2) **Kindergarderobe.**

Alle Damen, die aber auf einen umfangreicheren unterhaltenden Teil Wert legen und die ausser Moden auch Wäsche- und Handarbeitsmodelle wünschen und praktische Ratschläge für Haushalt und Küche, bestellen die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ zum Preise von 15 Pfennig wöchentlich.



Mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet auf der Weltausstellung in Leipzig 1914.

Die Hefte der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bringen wöchentlich **abwechselnd**:

- 1) **Moden für Erwachsene u. Handarbeitsvorlagen,**
- 2) **Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder**

mit doppelseitigem, gebrauchsfertigem **Schnittmusterbogen** in jedem Heft.



Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einzig war!

Wilhelm II.

Man abonniert für die Woche erscheinende „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“...
Verlag von W. Vobach & Co. • Berlin • Leipzig • Wien.

Große Ersparnisse im Haushalt und Küche

ermöglicht Ihnen ein Abonnement auf unsre „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“

durch Selbstanfertigung der Kleidung, der Wäsche und Handarbeiten, sowie durch erprobte Kochrezepte und durch praktische hauswirtschaftliche Ratschläge.

Ein umfangreicher unterhaltender und belehrender Teil, **gediegene, spannende Romane**

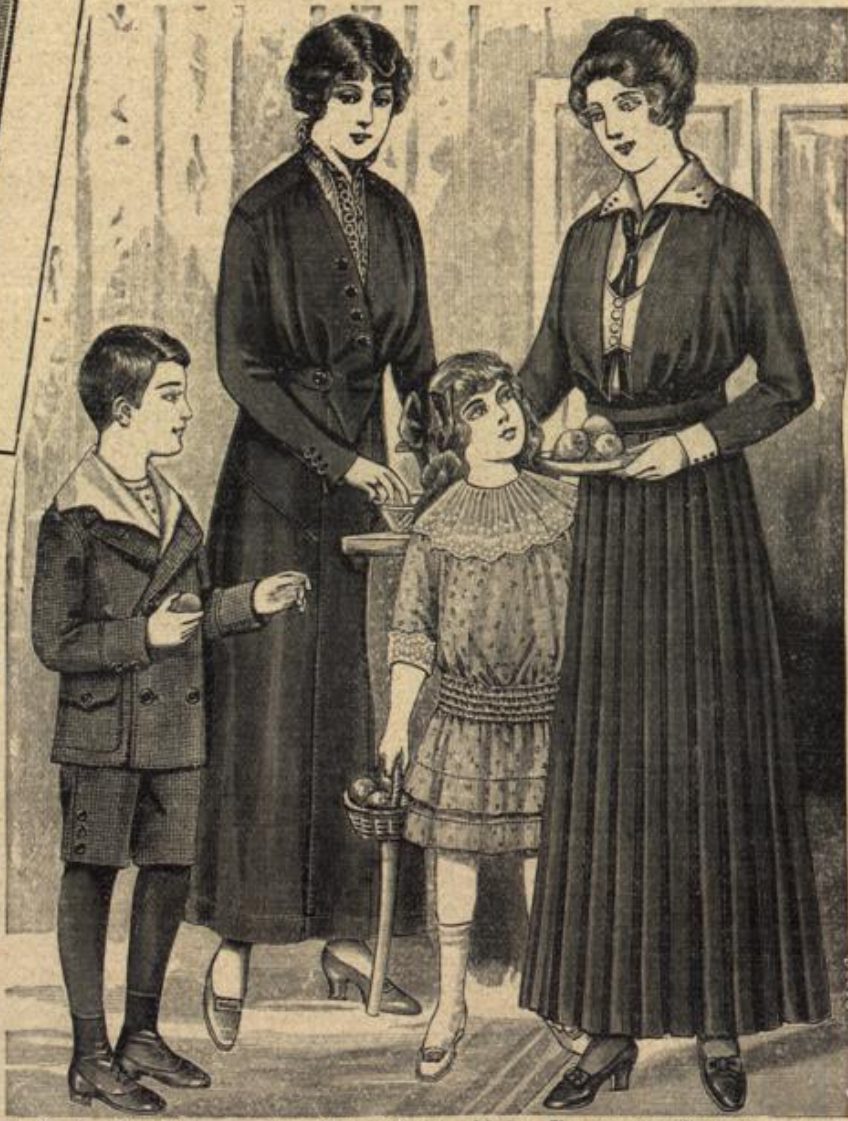
und die illustrierte Gratis-Beilage:



Im Zeichen des Krieges,



sowie die Jugendbeilage: „Im Reich der Kinder“ vervollständigen das reiche Programm.



Probe-Abbildung aus dem Modenteil der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Jährlich etwa 1800 Modelle zur Selbstanfertigung der einfachen und eleganteren Damen- und Kinderkleidung, ferner etwa 600 Modelle für Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie etwa 300 Mustervorlagen für Handarbeiten mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen in jedem Heft, und jährlich 12 doppelseitige Handarbeitsbogen mit naturgroßen Handarbeitsmodellen in jeder Technik.



Frankenische Pioniere arbeiten am den ostlichen Schienenstrahlen, um, gedeckt durch Stahlhülle, die Drahtseile zu durchschneiden.
(Abbildung aus der Gratis-Belagerung: „Im Zeichen des Krieges.“)



Der Einfluss der Frauen auf den Krieg:
Königin-Mutter Margherita von Italien.
Die Mutter des verstorbenen Königs von Italien, ist die Witwe des im Jahre 1900 verstorbenen Königs Umberto von Italien, unter dessen Regierung das Reich der Deutschen, Österreich-Ungarn und Italien geschlossen wurde. Der Lebenslauf der Königin-Mutter ist ein Beispiel für einen erfolgreichen Einfluss auf den Krieg ausgeübt, der seinen Namen verdient.

Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

Probe-Abbildungen aus der Gratis-Belagerung: Im Zeichen des Krieges.

Diese Gratis-Belagerung bietet eine interessante und wertvolle Kriegsberichterstattung in Bild und Text und ist eine unentbehrliche Ergänzung zu jeder Tageszeitung. Sie vermittelt in anschaulicher Weise eine Vorstellung der kriegerischen Ereignisse und bringt uns unsere Lieben und ihr Leben im Felde greifbar nahe.



Der Einfluss der Frauen auf den Krieg:
Königin Elena von Rumänien.
Ist eine Tochter des Königs von Montenegro, der Sohn von dem Kaiser des jetzigen Serbien, Nikolaus, genannt „König“ genannt wurde. — Königin Elena von Rumänien ist eine Schwägerin des kaiserlichen Oberkommandanten, dessen jüngerer Bruder, Kaiser Nikolaus, gleichfalls mit einer Schwester der Kaiserin Königin verheiratet ist.



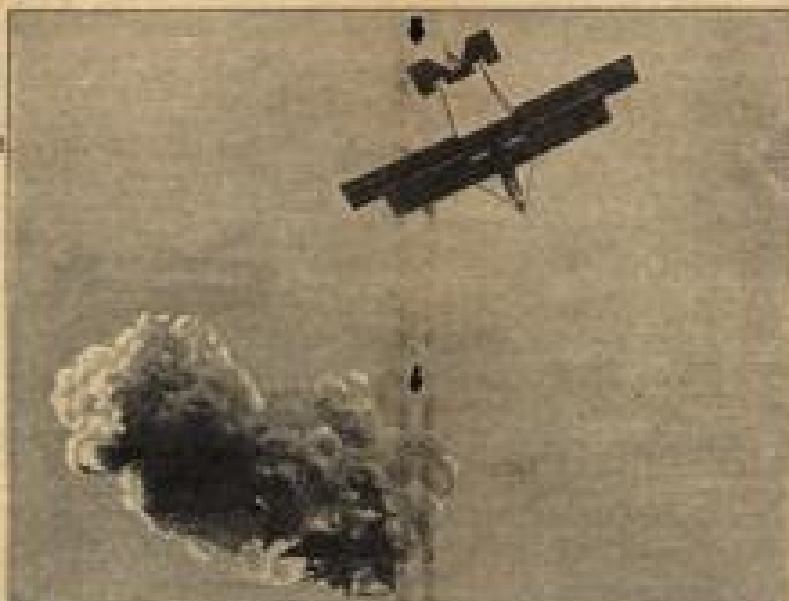
Frankenische Infanterie geht zum Angriff vor. Dieser Bild zeigt den Angriff einer französischen Abteilung auf eine deutsche Stellung, wobei über die (französischen) Stützpunkte deutsche Geschosse abgefeuert wurden.



Nächtliches Vorgefecht im Argonnen-Walde in Frankreich.
(Abbildung aus der Gratis-Belagerung: „Im Zeichen des Krieges.“)

Der reichhaltige und vielseitige unterhaltende und belehrende Teil unserer „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ enthält:

- 1) Spannende Romane erster Schriftsteller, sowie zahlreiche poetische Beiträge.
- 2) Illustrationen nach Gemälden bekannter Künstler, die die einzelnen Heere.
- 3) Interessante Illustrationen über alle Gebiete der Wissenschaft und der Bildung.
- 4) Der wöchentliche hauswirtschaftliche Teil enthält interessante Zusammenfassungen, praktische Ratgeber und bringt Ratgeber über Haushalt und Küche, Gesundheitspflege und Erziehung.
- 5) Die wöchentliche Beilage: „Das Reich der Kinder“ bringt sehr u. geistreichem Stoff für unsere Kinder.
- 6) Musikalische beliebte Komponisten in geistvoller Weise.
- 7) Zahlreiche Weihnachts- und ein Osterfest ohne Modestil mit farbenprächtiger Kunstbelagerung.



Ein Drama in den Lüften.
Dieses Bild zeigt den Moment, in dem ein von einem deutschen U-Boot in der Nordsee versenktes deutsches Kriegsschiff in Flammen aufgeht und zur Erde sinkt.
(Abbildung aus der Gratis-Belagerung: „Im Zeichen des Krieges.“)

Die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bringt wöchentlich abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsmodelle.
- 2) Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene u. Kinder.

Schnittmusterbogen in jedem Heft.

Abbildung eines Heftes, das die Schnittmusterbogen enthält. Diese Bogen sind in jedem Heft enthalten und können für die Herstellung von Kleidern und Wäsche verwendet werden. Die Bogen sind in jedem Heft enthalten und können für die Herstellung von Kleidern und Wäsche verwendet werden.



Kanonen aus Baumstämmen zur Tarnung des Feindes.
Derartige „Kanonen“ werden aufgestellt, um das feindliche Feuer auf sie zu ziehen, während die wirklichen Kanonen aus einer gebotenen Stellung feuern.
(Abbildung aus der Gratis-Belagerung: „Im Zeichen des Krieges.“)

Die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ kostet wöchentlich nur 15 Pf. — Damen, die nur Moden wünschen, können den Wochenzeitung auch ohne Belagerung unter dem Titel:

Die Hauswirtschaftliche Pfennig-Zeitung

Wöchentlich ein Heft für 15 Pf.

Lesen alle wöchentlich die alle vierzehn Tage erscheinende Heft der „Hauswirtschaftlichen Pfennig-Zeitung“! Dieses Heft bringt Ihnen alle Neuheiten der Mode, des Haushalts und der Küche, sowie alle praktischen Ratgeber für den Haushalt und die Küche.

Bestellen Sie: 1) Moden für Erwachsene, 2) Handarbeitsmodelle, 3) Schnittmusterbogen.

Beachten Sie:

Alle Damen, die auf einen umfangreichen unterhaltenden und zeitgeschichtlichen Teil Wert legen und unserer Moden auch Wäsche- und Handarbeitsmodelle wünschen, sowie praktische Ratgeber für Haushalt und Küche, bestellen die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“.

(Preis 15 Pf. wöchentlich.)

Der Heft nebenstehende Bestellzettel genau zu lesen.

Bestellzettel hier abzuschneiden!

An die nächste Buchhandlung.

Firma: _____

in _____

Bestellzettel hier abzuschneiden!

Beachten Sie: Wenn Sie bei einer Buchhandlung bestellen, schreiben Sie den Bestellzettel rechts auf.

Beachten Sie: Wenn Sie bei einer Buchhandlung bestellen, schreiben Sie den Bestellzettel links auf.

Bestellzettel hier abzuschneiden!

Zeitungs-Bestellzettel.

Unfrankiert am nächsten Postschalter abzugeben oder an den Briefträger Ihres Bezirks.

An das Postamt

Hier.



Verkleinerte Probe-Abbildung aus der Beilage „Kinder-Wäsche“ mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen zur Selbstanfertigung. (Jährlich etwa 600 Modelle für Wäsche für Erwachsene und Kinder.)

praktische
Eine Frauen- und Handarbeits-Zeitschrift
unter dem Titel einer Modenzeitung ist die
Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

(Das Heft 15 Pfg. wöchentlich.) Diese praktische Frauen-Zeitschrift ermöglicht Ihnen die Selbstanfertigung der Kleidung für sich und Ihre Kinder. Erprobte Kochrezepte helfen Ihnen, Ihrer Familie eine nahrhafte und billige Kost zu bieten. Gediegene, spannende Romane und die Gratis-Beilagen: „Das Reich der Kinder“ und „Im Zeichen des Krieges“ sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung aller Familienmitglieder.



Verkleinerte Probe-Abbildung aus dem Wäscheteil.

Damen, die nur Moden wünschen, können den Modenteil auch apart abonnieren unter d.m. Titel:

Im Herabfummeln.

(Alle vierzehn Tage ein Heft für 15 Pfennig.)

7 1/2 Pfennig wöchentlich

kosten also durchschnittlich die alle vierzehn Tage erscheinenden Hefte der Zeitschrift

„Die Hausschneiderin“.

Damen, die neben Moden auch Wert auf Wäsche, Handarbeiten und einen umfangreichen unterhaltenden Teil legen, bestellen die Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus

(Preis jedes Heftes 15 Pfennig wöchentlich).



Probe-Abbildung aus dem Handarbeitsteil.

(Details und Anleitung zur Ausführung finden Sie in den Heften.)

Weihnachts-Handarbeiten
bringt in grosser Auswahl das **Oktober-Dezember-Quartal.**

Für ein Probe-Abonnement

bitte genau anzugeben, welche der beiden Ausgaben Sie wünschen. Abonnenten, die bei der Post zu bestellen beabsichtigen, schneiden untenstehenden Bestellzettel links aus. — Abonnenten, die bei einer Buchhandlung bestellen wollen, schneiden untenstehenden Bestellzettel rechts aus.



Probe-Abbildung aus dem Handarbeitsteil.



Monogramme enthält der Handarbeits- und Wäscheteil in großer Auswahl.



Probe-Abbildung aus dem Handarbeitsteil.

Bestellzettel hier abzuschneiden!

An das Postamt.

Siermit bestelle ich aus dem Verlage W. Vobach & Co., Leipzig, für das **Oktober-Dezember-Quartal:**

Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.

Jede Woche ein Heft.

Preis 1.80 Mark vierteljährlich.
(Durch den Briefträger frei ins Haus 1.92 Mark.)

Im Herabfummeln.

Vierzehntäglich ein Heft.

Preis 90 Pfennig vierteljährlich.
(Durch den Briefträger frei ins Haus 96 Pfennig.)

Beachten Sie:

Abonnenten, die beim Postamt

bestellen, schneiden den Bestellzettel

links aus.

Abonnenten, die bei einer Buchhandlung

bestellen, schneiden den Bestellzettel

rechts aus.

Bestellzettel für eine Buchhandlung.

Siermit bestelle ich aus dem Verlage W. Vobach & Co. die

Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus.*

Von Heft 24 ab mit den neuen Herbstmoden und dem Anfang eines neuen Romans.
Jede Woche ein Heft für 15 Pfg. frei ins Haus.

*Im Herabfummeln.**

Von Heft 14 ab mit den neuen Herbstmoden.
Vierzehntäglich ein Heft für 15 Pfg. frei ins Haus.

Name: _____
Ort, Straße u. Hausnummer: _____

* Vorstehenden Bestellzettel bitte genau durchzulesen und die nichtgewünschte Zeitschrift zu durchstreichen.

Name: _____
Ort, Straße u. Hausnummer: _____

* Vorstehenden Bestellzettel bitte genau durchzulesen und die nichtgewünschte Zeitschrift zu durchstreichen.

Bestellzettel hier abzuschneiden!

Eindruck, der sich in rauschendem Maße machte. Nicht weniger wirkungsvoll verkündete Liebeslied aus dem „Winterstürme wichen dem Mond“, das Herr Jorchhammer reich und ausdrucksvoll auszusprechen wusste. Die ersten Proben des Sängers wirkten auf das dritte der Sänger gespannt sein, das die Pilgererzählung aus der „Tannhäuser“ bracht. Herr Jorch übertraf sich selbst. Immer mächtiger wurde die Stimme und den kommenden Akten sich zu jener Größe des seelischen Leidens. Tadellos rein und musikalisch gelang dem Sänger die Wiederholung im hiesigen Konzertsaal selten beifallssturm folgte. Es war klar, Jorchhammer trotz des Drängens der Besucher keine Zugabe gestatten. Die Pilgererzählung so große Wirkung stellt, daß der Sänger wirklich hat.

Militärkonzerte, die für morgen und Abend vorgegeben waren, dafür spielt die Kurkapelle.

Zeichnungen auf die dritte Kriegsschlacht bei der Massauischen Lanzen außerordentlich günstigen Verhältnissen. Die zweite Zeichnung gegenüber der zweiten Zeichnung entsprechenden Zeichnungszeit gemeldet. Publikum wird darauf aufmerksam, daß jedenfalls wieder, wie bei den ersten Zeichnungen, in den letzten Tagen ein außerordentlicher Anstieg in den Kassen der Landesbank eintreffend. Deshalb sollten alle, die sich Zeichnung beteiligen wollen, dies ehestmöglich besorgen.

Klein von Reisenberg. Wir bitten Sie, die Mitteilung unter „Büchererschau“ zu schenken.

Eichelbach an der Front. Im „Tannusbote“ lesen wir: Zu den ersten und freudigsten Stunden des Tages gehören unstreitig jene, in welcher die Kameraden beim Appell versammelt sind. Die Kameraden haben eine starke Freude, die Briefe und Grüße aus der Heimat zu empfangen. Und freudiger widmet der Krieger wieder seinem geliebten Beruf, wenn ihm wieder lebendig wird, welche liebe Menschen in der Heimat, die ihm opferbereiten Schutz hier außen geben. Das gibt ihm wieder einen Anreiz, im Eifer des Stellungskrieges anstumpfenden Donner des Geschützschalles zu lauschen.

Ihr Eltern und Verwandten, die Gefinnungsgenossen in der Heimat, die fleißig unseren wackeren Soldaten, es so, ihr Lieben in der wohlbeliebten Heimat, schickt uns einen Brief, einen wohlgemuten, begeisternden Brief, der das deutsche Volk zu neuen Taten ermutigt. So einen wie Hans Eichelbach möge dann in konzentrierter Weise das deutsche Volk Wünsche und Grüße überbringen.

Eichelbach weilt auf Veranlassung des Prinzen Rupprecht von Bayern in Bad Homburg, um seine Kriegssoldaten vorzutragen.

Im Gespräch im Soldatenheim vor dem, die ihm atemlos zuhörten. Ein spontaner Beifall lohnte. Sie alle das Gefühl: Das ist der, der hier weilt, deutsches Volk seinen Worten zittert und deutscher Siegerwillen — mit Schwert und Bajonettschlag die Akademie, welche im Laufe einiger intimere Mäusen Kinder erwarfen, haben manche Saite wieder schwingen hören, von der sie nur aus fernen Erinnerungen her kannten.

Die Kämpfe zwischen Kindern und Jüngern des Mars keinen Frieden machen gesonnen sind, mußte der Krieger anderntags erfahren. Der Krieger ist unverletzt davon gekommen.

und das ist gut so; wir freuen uns jetzt schon auf das Gedicht, das aus diesen Eindrücken Nahrung zieht.

FC. Vom Wein. Auf einem Areal in der Lage „Klaushain“ in der Gemarkung Miltenberg, wo in den letzten drei Jahren durchschnittlich fünf Hektar Wein geerntet wurden, wurden heuer 58 Hektar Roter eingebracht. Ein Beweis, daß der Reue heuer reichlich ausfällt.

FC. Zur Nachahmung empfohlen! In Hochweil haben sich bis jetzt 28 Landwirte verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz — bis zehn Prozent — des Ertrages der diesjährigen hervorragend schönen Obsterte für die Kriegsfürsorge zu stiften.

Wohnungswechsel und Zugtiere. Der Leipziger Tierschutz-Verein schreibt uns: „Während der Umzugszeit sind die Pferde von jeder großen Anstrengung ausgeklüffelt. In diesem Jahre werden sie aber besonders viel leisten müssen, denn infolge des Kriegszustandes stehen bedeutend weniger Pferde zur Verfügung. Die übrigen gebliebenen, deren Unbrauchbarkeit für Militärzwecke ohnehin eine verminderte Arbeitskraft beweist und deren Leistungsfähigkeit durch den Hadermangel noch weiter geschwächt worden ist, müssen also die Arbeiten bewältigen, zu denen früher die doppelte Anzahl oder noch mehr Pferde herangezogen wurden. Aus diesen Gründen werden alle beteiligten Kreise dringend gebeten, mit dem Umzug möglichst schon jetzt zu beginnen und nicht erst das Monatsende abzuwarten, damit sich die Führer nicht auf wenige Tage zusammenhängen und die Tiere nicht allzusehr überanstrengt werden. — Die Fuhrwerksbesitzer werden noch ersucht, an den bevorstehenden schweren Arbeitstagen möglichst gute und reichliche Fütterung und öfteres Tränken während der Arbeitszeit anzuordnen und außerdem dafür zu sorgen, daß an schwierigen Stellen, die ja im Voraus bekannt sind, Vorspann genommen wird.“

Der Verkehr mit Hülfsfrüchten. Trotz dem bereits in den Zeitungen mehrfach darauf hingewiesen ist, daß seit dem 27. August d. J., dem Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülfsfrüchten vom 26. August 1915, jeder Handel mit Hülfsfrüchten verboten ist, der nicht an oder durch die Zentraleinkaufsgesellschaft G. m. b. H. in Berlin erfolgt, enthalten nicht nur die größeren Tageszeitungen, sondern auch die Fachblätter des Klein- und Großhandels häufig Anzeigen, in denen Hülfsfrüchten zum Verkauf angeboten werden. Es sei deshalb nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein derartiger freier Handel schon jetzt verboten ist. Der in der Verordnung genannte 1. Oktober ist nur der Tag, auf den sich die Anzeigepflicht bezieht. Er hat mit dem Handelsverbot an sich nichts zu tun. Wer gegen dieses verstößt, kann auf Grund der Verordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft werden.

Strohernte und Strohbedarf. Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Infolge der Trockenheit des Vorjohrs ist die Strohernte vielfach knapp ausgefallen. Der Bedarf an Stroh ist aber aus verschiedenen Gründen beträchtlich größer als in normalen Zeiten. Zunächst kommt der gesteigerte Bedarf der Heeresverwaltung in Frage, sodann ist der Verbrauch an Futtermittel größer als sonst, namhafte Mengen werden zur Herstellung von Melassefutter und von Strohmehl verwendet, das sich bei der Verwertung des Panseninhalts der Schlachttiere und auch sonst namentlich als Pferdefutter bewährt hat und schließlich soll Stroh in größerem Umfang durch Aufschließung zu einem dem Stärkemehl annähernd gleichwertigen Futtermittel verarbeitet werden. Unter diesen Umständen erscheint es geboten, bei der Verwendung von Stroh als Einstreu möglichst sparsam zu verfahren und hierfür alle verfügbaren Ersatzstoffe in weitestem Umfang heranzuziehen. Als solche kommen in Betracht in erster Linie die Torfstreu; diese sollte daher allgemein Anwendung finden, ferner sollte Wald- und Blaggenstreu, Ginsten, Heide usw. in

größerem Umfang als sonst verwendet werden und schließlich sollten solche Stallreinigungen getroffen werden, die ohne Aufwendung erheblicher Kosten eine mögliche Ersparnis an Streu ermöglichen. Es darf erwartet werden, daß der verhältnismäßig hohe Preis des Strohes seine Wirkung nach dieser Richtung hin geltend macht.

Voraussichtliche Witterung:

Freitag, den 17. September:
Ziemlich heiter, trocken, wärmer, morgens vielfach leichter Nebel

Aus der Nachbarschaft.

Mannheim, 15. Sept. Wie der „Mannheimer General-Anz.“ erfährt, hat die Firma Heinrich Lanz ihre Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe von drei auf 5 Millionen Mark erhöht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Mode und der Weltkrieg. Der Weltkrieg hat auch in der Mode mit den zahlreichen Auswüchsen, die vom Ausland bei uns Eingang fanden, ausgeräumt. Gute deutsche Moden in einfacher und eleganter Ausführung zeigt die seit vielen Jahren praktisch bewährte „Moden-Zeitung“ für Deutsche Haus. Spannende Romane erster Schriftsteller, poetische Beiträge, illustrierte Aufsätze sowie die Gratisbeilage „Das Reich der Kinder“ sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung. „Im Zeichen der Zeit“, der Moden, Wäsche- und Handarbeitsteil, hauswirtschaftliche Aufsätze und erprobte Kochrezepte gehören zum ständigen Inhalt. Bei aller Reichhaltigkeit kostet die „Moden-Zeitung“ für Deutsche Haus“ nur 15 Pfg. wöchentlich. Damen, die aber nur Moden wünschen, können den Modenteil auch apart abonnieren unter dem Titel „Die Haus-schneiderin“, die vierzehntägig zum Preise von nur 15 Pfg. das Heft erscheint. Alles Nähere wollen Sie aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersuchen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Bücherschau.

Härmlein von Reisenberg. Ein Tannus-Roman von Robert Fuchs-Liska. (Gebrüder Knaur, Frankfurt am Main.) 378 S. 8°. Broschiert M 3.—, gebunden M 4.—

Dieser Heimatroman, den wir vor einiger Zeit im Feuilleton unseres Blattes als Erst- und Veröffentlicher, liegt jetzt in Buchform vor. Unsere Leser und Leserinnen erinnern sich zweifellos der spannenden Handlung des Romans und der gewählten, blumenreichen Sprache des Dichters. Der Wunsch vieler, der uns so oft geäußert wurde, das schöne Werk als Buch besitzen zu können, ist jetzt erfüllt, und wir wünschen der herrlichen Erzählung unseres Homburger Landsmannes Robert Fuchs-Liska von Herzen, daß sie bald eine zweite Auflage erleben darf.

Bermischte politische Nachrichten

Berlin, 15. Sept. (W.B. Amtlich.) Der Heeresverwaltung gehen fortlaufend Angebote auf Waren zu, die in Kriegsgefangenenlagern Verwendung finden sollen. Die Preisangebote sind vielfach so hoch, daß sie an Bucher grenzen. Die Heeresverwaltung wird künftig derartige Verkäufer von allen Lieferungen an die Heeresverwaltung ausschließen und die Veranlassung ihrer Bestrafung nach dem Paragraphen 5 der Bekanntmachung vom 23. Juli 1915 in Erwägung ziehen.

Berlin, 15. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Pour le mérite an den General der Artillerie von Scholz.

Telegramme.

Für die dritte Kriegsanleihe.

Berlin, 16. Sept. Für die dritte deutsche Kriegsanleihe zeichnete der Rheinische Provinzialauschuss 330 Millionen Mark.

Die Zeppelinangriffe auf London.

Basel, 15. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Basler Anzeiger“ meldet: Wie schon bekannt, wurde bei dem letzten Zeppelinangriff

auf London eine St. Gallener Stickerfirma geschädigt. Jetzt wird gemeldet, daß auch die Geschäftsräume verschiedener Agenten hiesiger Firmen durch Feuer und Wasser verwüstet worden sind. Nach der Lage der Geschäfte sind demnach Bomben bei dem letzten Zeppelinbesuch im belebtesten Geschäftsviertel der Residenzstadt und zwar in der Nähe der Bank von England abgeworfen worden.

Luftkampf.

Berlin, 16. Sept. Bei Udine wurde, nach einem Basler Bericht der W.B. Ztg. ein österreichisches Flugzeug von drei italienischen Flugzeugen und außerdem mit Abwehrkanonen, die 600 Schuß abfeuerten, beschossen, kehrte aber unverletzt zurück, während ein italienisches Flugzeug im Sturzflug niederging, offenbar durch einen Schuß des österreichischen Fliegers getroffen.

Schredenszene auf einem Heringslogger.

London, 15. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meld. des Reut. Bur. Wie die Blätter melden, landete ein norwegischer Dampfer gestern in Grimsby zehn Mann von der Besatzung eines niederländischen Heringsloggers, der am Samstag früh 130 Meilen von Scarborough tribend aufgefunden wurde. Die Besatzung war wahnsinnig geworden und hatte drei seiner Kameraden getötet.

Letzte Meldung

Großes Hauptquartier, 16. Sept. 1915. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna drängen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf Jakobstadt weiter vor. Bei Pienow wurden die Russen auf das Ostufer zurückgeworfen. Nördlich und nordöstlich von Wilna ist unser Angriff im Vorwärtsschreiten. Dem Vordringen nordöstlich von Grodno steht der Feind noch zähen Widerstand entgegen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Halbwegs Janowo-Pinsk versuchten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Stellungen wurden durchbrochen, 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Das Gelände zwischen Pripiet und Jasieloda und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Oberste Heeresleitung.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, den 17. September.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertmeister Meyer.

1. Choral: „Zion klagt mit Angst und Schmerzen.“
2. Infanterie-Kavall.-Marsch Millöcker.
3. Im Reiche des Indra, Oav. Lincke.
4. Ave verum Mozart.
5. Man lebt nur einmal, Walz Strauss.
6. Potpourri aus „Martha“ Flotow.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Unsere Garde, Marsch Förster.
2. Ouverture „Zampa“ Herold.
3. Goldelse, Gavotte Fuchs.
4. Fantasie „Romeo u. Julie“ Gounod.
5. Fesche Geister, Walzer Strauss.
6. Hymne an die heilige Cäcilie Gounod.
7. Die türkische Scharwache Michaelis.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 18. September

Verdahnungsfeier

Vorabend Fastenbeginn	6 ³⁰ Uhr.
Abendgottesdienst	6 ³⁰ „
Morgens	6 ³⁰ „
Feiertagsausgang	7 ¹⁵ „
An den Werktagen	
morgens	6 ³⁰ Uhr
abends	6 „

Elektrisch Licht billiger als Petroleum



Kosten-Voranschläge für Licht- und Kraftanlagen ohne Berechnung. Auskunft über Zahlungsbedingungen und vorteilhafte Stromtarife erteilt:
Elektrizitätswerk
Telefon 10 u. 86. Höheststraße 40.

Die Obstversteigerung

vom 15. ds. Mts., von den städt. Obstbäumen an den Märkten usw. ist genehmigt. 3465
Bad Homburg, v. d. H. 16. 9. 1915

Der Magistrat II. Feigen.

Antauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung

Karl Lagneau, Schulstraße 11. (1090)

Möbliertes Zimmer

zu vermieten 2820a
Lüdwigstraße 5, II.

Freundliche

3 Zimmerwohnung

Küche, elektrisch Licht zu monatlich 22 Mk. per 1. Oktober zu vermieten. Saalburgstraße 57 Eingang Triftstraße.

Freundliche Wohnung

im Dachstock von 6 Zimmern, Küche und Kammer extra, elektr. Licht zum 1. Okt. zu vermieten. Preis monatlich 45 Mk. Saalburgstraße 57, 289) Eingang Triftstraße.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2460a

5% Deutsche Reichsanleihe.

(Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend, den 4. September, an bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen. Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.
2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgereicht. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. Z. 8).
4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgereichten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet unmittelbar nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. Oktober 1915
20% „ „ „	24. November 1915
25% „ „ „	22. Dezember 1915
25% „ „ „	22. Januar 1916

 zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig geworden Teilbeträge wenigstens 100 M. ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von M. 300	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Dezember, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 200	
M. 100 am 24. November, M. 100 am 22. Januar,	
die Zeichner von M. 100	
M. 100 am 22. Januar.	

 Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist. Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schahanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.
8. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.

Beispiel: Von dem in Z. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab

bei Zahlung bis zum 30. September Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2,4%, für Stücke	f. Schuldbuch-
tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 96,50	eintragungen M. 96,30
bei Zahlung bis am 18. Oktober Stückzinsen für 162 Tage = 2,25%,	
tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 96,75	M. 96,55
bei Zahlung bis am 24. November Stückzinsen für 126 Tage = 1,75%,	
tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 97,25	M. 97,05

 für je 100 M. Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfennig.
9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausstellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Homburger Gewerbeverein

Einladung zur Hauptversammlung
am Mittwoch 22. September abends 9 Uhr im Schützenhaus
Tagesordnung:

1. Kriegsanleihe
2. Kriegsunterstützung an Angehörige der Mitglieder
3. Wahl eines Ausschusses hierfür
4. Besprechung von gewerblichen Tagesfragen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder

Der Vorstand

Anforderung.

Bücherabschlusses wegen fordern wir Alle, welche Ansprüche an uns zu machen haben, auf, uns bis spätestens 30. September Rechnung zu erteilen, da später einlaufende Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können. (3454)

Altienbrauerei,
Homburg v. d. H.
vormals A. Messerschmitt.

Altkupfer

Messing u. alle Metalle
kauft zu besten Preisen

Sal. Idstein
Telefon 111. (3427)

MIB-Zähne

weil zu bleichen wird in der Zahn-
techn. Rundschau „Chlorodont“
warm empfohlen. Herzlich erziehende
Zahnpaste, auch gegen üblen Mund-
geruch u. Zahnteinansatz, garantiert
unschädlich f. d. Schmelz. Tube
60 u. 1 M. Probetube gratis.
— überall erhältlich —

Parf. Karl Areh, geg. d. Kirchhaus.

Läuse!

beseitigt innerhalb weniger Mi-
nuten „Haarelement“
Sendet Haarelement ins Feld!
à Fl. 50 Pfg (3437)
Bei Hof. Otto Voltz, Drogerie.

Gut erhaltenes Klavier
zu verkaufen. 3460
Louisenstraße 139.

Werktmeister oder Geschäftsführer

zur selbständigen Leitung einer
Holzwohlefabrik
im Taunus gesucht.

Berlangt wird Fachkenntnis in der
Holzwohlefabrikation und Befähigung
zur Beaufsichtigung des Betriebes
und Instandhaltung der Maschinen.
Für Fachmann günstigste Gelegen-
heit, eine dauernde und lohnende
Stellung zu erwerben oder sich eine
selbständige Existenz zu schaffen, da
bei zufriedenstellenden Leistungen
spätere Beteiligung nicht ausge-
schlossen. Wohnung beim Betrieb
vorhanden. Ausführliche Angebote
mit Angabe über bisherige Tätigkeit,
Gehaltsansprüche u. u. A. H. 1057
befördert **Rudolf Mosse,**
3461) Frankfurt a. M.

Für hiesiges Geschäft

zum baldigen Eintritt **junges
Fräulein** gesucht, das in Kurz-
schrift und auf der Schreibmaschine
gewandt ist und auch schon etwas
Erfahrung in leichten Arbeiten,
(Briefablage usw.) besitzt. Angebote
mit Angabe des Alters und der
Gehaltsansprüche sowie Abschrift
etwaiger Zeugnisse unter D. 3438
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein Büro

suche sofort eine
Dame
die Schreibmaschine und Stenogra-
phie versteht. (3449)
Franz Babel,
Papierhandlung.

Frisch eingetroffen Cablian

2—4 pfündig per Pfund
Bratschellisch per Pfd. 3461)
Lautenschläger
Fischhaus.

Abschlag

Feinster
Emmentaler Käse
(prachtvolles saftige)
per Pfd. M. 1.60
Allgäuer

Limburger Käse
mit 15—19% Fettgehalt
per Pfd. 75 Pfg
Allgäuer

Limburger Käse
mit 20—22% Fettgehalt
per Pfd. 84 Pfg
Allgäuer

Ramatürkase
mit über 25% Fettgehalt
per Pfd. 95 Pfg
echter Holländer

Edamer Käse
per Pfund M. 1.20
Camenbert Käse
(Bébé)

per Schachtel 40
Stets fein fein
**gekochter
Schinken**

im Ausschnitt
per ¼ Pfd. 80 Pfg
Cervelatwurst
u. Salami

im Ausschnitt
per ¼ Pfd. 80 Pfg
**Homburger
Kaufhaus**

für Lebensmittel
(J. Nehren)

la Tafel

verkauft jedes Quantum
Neumann's
3464) Oberstedten

Birnen

gute Louise abzugeben
mittagsstunden. Aufhänger

Gesuch

Wohnung von 6 Zim-
mern, durchschnittlich 24 m²,
Homburg, Bad, Bad-
kammer, Keller, Bad-
kammer, Bleichplatz und
Zubehör. Elektrische
Centralheizung. In
freier gelundener
Bad Homburg oder
umgebung, ab 1. Okt.
später. Angebote mit
Angabe unter P. 3438
Geschäftsst. dieses Bl.

Serviermädchen

zur Aushilfe gesucht
Villa Hügel
Schöne
2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten
Louisenstraße 34